

# DIE GOLDSCHLÄGERKUNST IM ALTERTUM UND MITTELALTER\* §• VON WILHELM THEO- BALD-GROSS LICHTERFELDE BEI BERLIN §•

## EINLEITUNG.



UNTER Goldschlägerei versteht man die eigenartige Technik, welche die Herstellung des Blattgoldes (echtes „Feingold“, unechtes „Schaumgold“) bezweckt. Goldplättchen, die man durch Ausschmieden des aus dem flüssigen Gold gegossenen Flachstabs, des „Zain“, auf dem Amboß zu einer Schiene und durch darauffolgendes mehrmaliges Walzen dieser Schiene zu einem Goldband von etwa  $\frac{1}{50}$  Millimeter Dicke gewonnen hat, werden als „Quartiere“ abwechselnd mit vielen hundert Goldschlägerhäutchen von etwa  $13 \times 13$  Zentimeter Größe zur „Form“ von ungefähr zwei Finger Höhe gestapelt und durch Hämmern in mehreren Arbeitsstufen bis zu  $\frac{1}{11.000}$ , ja  $\frac{1}{14.000}$  Millimeter verdünnt. Man bedient sich dazu bis zu 18, ja 20 Pfund schwerer Hämmer. Abbildung 1 gibt in vortrefflicher Naturtreue die Werkstatt und Geräte des Goldschlägers um 1783 wieder und hat in vielem noch heute Gültigkeit.

Eine Geschichte der Goldschlägerei besteht bis jetzt nicht. Aus der sehr spärlichen monographischen Literatur auf diesem Gebiete behandelt das vortreffliche Werk von Dr. Friedrich Morgenstern „Die Fürther Metallschlägerei“\*\* seinem Titel gemäß die Entwicklung der Blattmetallindustrie auf einem lokalen Gebiet, kann daher erst etwa 1700 nach Christi einsetzen und räumt wirtschaftlichen und zünftigen Fragen die erste Stelle ein.

Ein Buch von Ludwig Edgar Andés, „Blattmetalle, Bronzen und Metallpapiere, deren Herstellung und Anwendung“,\*\*\* zitiert, soweit es Geschichtliches nach 1700 nach Christi bringt, das vorgenannte Werk und streift die vor jenem Zeitpunkt liegende Geschichte mit wenigen Andeutungen, für die Belege nicht erbracht werden.

Es war deshalb eine Aufgabe von hohem Reiz, die Jahrhunderte, ja wie sich alsbald als notwendig erwies, Jahrtausende abzuleuchten, um ein möglichst vollständiges Bild von der Entwicklung der Blattgoldherstellung zu erhalten. Von dem Gefundenen sei im folgenden die Geschichte der Epochen mitgeteilt, welche den Archäologen interessieren dürften.

## ENTSTEHUNG DES BLATTGOLDES.

Infolge seines oft völlig reinen Vorkommens, seiner großen Weichheit und Dehnbarkeit wurde das Gold vermutlich als eines der ersten Metalle

\* Der Aufsatz enthält die für den vorliegenden Fall teilweise umgearbeiteten ersten Abschnitte einer im Winter zu erwartenden umfassenden Veröffentlichung des Verfassers über die Geschichte der Blattmetallherstellung.

\*\* Tübingen 1890.

\*\*\* Wien, Pest, Leipzig 1902.